



Kontaktanschrift: Jörg Oeynhausens • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Waltraud Rau • Prälats-Krämer-Straße 2 • 67150 Niederkirchen • Telefon: 06326/1246
www.casa-esperanza.de

Spendenkonto: Raiffeisenbank Mittelhaardt eG • BLZ 546 621 60 • Kto.-Nr.: 321 559

Rundbrief: „Frühjahr 2002“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

Sie alle sind sicherlich wissbegierig, wie es nach den schlechten Nachrichten, die wir an Weihnachten vom Kinderheim „Hogar las Parras“ vermelden mussten, denn in der Zwischenzeit nun weitergegangen ist.

Das Jahr 2002 hat für uns alle mit einer guten Nachricht begonnen. Die Versicherung, welche den Schaden nach dem Brandfall reguliert, hatte sich im Laufe des Januar zunächst positiv zur Versicherungsleistung geäußert. Nach eingehender Prüfung des Angebotes, welches das gesamte Inventar sowie das Haus selbst betraf, wurde dieses durch den Heimleiter Enrique Briceño akzeptiert. Der größte Teil der Summe, die uns auf den ersten Blick sehr stattlich vorkommt, wird sicherlich für den Wiederaufbau des Hauses verwendet werden. Doch auch viele wichtige Haushaltsgegenstände (Waschmaschine, Trockner, Kücheneinrichtung usw.) sind zu ersetzen, da alles ein Opfer der Flammen geworden ist. Erst so nach und nach wird klar, was alles unwiederbringbar „verloren“ ging.

Da bei der Berechnung durch die Versicherung nicht der Neuwert zugrundegelegt wurde, wird bei der Finanzierung wohl auch eine Lücke bleiben. Diese können wir Dank der überwältigenden Solidarität, welche wir in den vergangenen Monaten von sehr vielen Menschen zu spüren bekamen, schließen. Ihnen allen, die Sie durch große und kleine Spenden zum Weiterbestehen des Heimes beigetragen haben möchten wir hiermit im Namen der Kinder und Erzieher in Valdivia ausdrücklich und von Herzen danken. Nicht alle können an dieser Stelle genannt werden. Als Beispiele möchten wir jedoch die Pfarreien St. Elisabeth in Landau und St. Martin in Niederkirchen nennen, welche uns den Erlös des Dreikönigssingens zur Verfügung gestellt haben. Auch die Protestantische Kirchengemeinde Mehlingen veranstaltete eine Kollekte zugunsten des Projektes.

Die genaue Planung für den Wiederaufbau des Hauses erfordert ein gut durchdachtes Konzept und soll nicht überstürzt werden. Einstweilen haben wir hier in Deutschland aber bereits die Weichen für die Zukunft gestellt und wieder einen „Freiwilligen“ ausgewählt, der ab Sommer das Heimteam bei der Arbeit mit den Kindern unterstützen wird. Er kommt aus Neustadt und stellt sich im folgenden selbst kurz vor:

„Ich heiße Johannes Damian und werde voraussichtlich Anfang August als neuer Voluntario nach Valdivia gehen um dort die Nachfolge von Christoph Ernsting anzutreten. Ich bin 19 Jahre alt und habe gerade mein Abitur am Kurfürst – Ruprecht – Gymnasium in Neustadt/Wstr. bestanden. Außerhalb der Schule engagiere ich mich als Jugendgruppenleiter beim Verband Christlicher Pfad-

finderinnen und Pfadfinder (VCP) in Hambach, wo ich seit 11 Jahren Mitglied bin. Durch die Pfadfinder kamen auch meine ersten Kontakte mit Chile zustande, da ich 1998/1999 für fünf Wochen am, alle vier Jahre stattfindenden, Weltpfadfindertreffen in der Nähe von Santiago teilnahm. In dieser Zeit hatte ich viel Kontakt zu Land und Leuten, da wir unter anderem auch Projekte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Entwicklungshilfe organisierten. Diese Erfahrung war auch ein Grund, dass ich mich dafür interessierte statt des Zivildienstes einen „Anderen Dienst im Ausland“ anzutreten. Da ich schon bei den Pfadfindern mit Kindern arbeite und mir dies immer viel Spaß bereitet hat, freue ich mich darauf, diese Arbeit in gewisser Weise fortführen zu können und hoffe, dass ich mich dort gut einbringen kann.“

Wir wünschen Johannes eine gute Vorbereitung

Am Pfingstwochenende vom 18. bis 20 Mai bewirtschaften wir zugunsten des Projektes den Eckkopfturm bei Deidesheim. Wir freuen uns sehr über Unterstützung in Form von Kuchenspenden oder durch tatkräftige Mithilfe an den Tagen selbst. Helfer mögen sich bitte bei Waltraud Rau melden.

Doch zunächst steht einmal des Osterfest an und in Chile sind die ersten Ostereier bereits vor der Zeit aufgetaucht, doch das lesen Sie besser selbst im beiliegenden Bericht von Carolyn aus dem Heim „Hogar las Parras“:

Allen Freunden des Kinderheimes wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest, im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus



Rund um Chile (11)

Südamerikanische Musikinstrumente (Teil 3)

Palo de Agua

Der „**Regenstab**“ erweckt immer wieder das Interesse des Publikums. Es gibt ihn in verschiedenen Größen. Die Längen reichen von ca. 20 Zentimetern bis über 2 Meter. Der „Regenstab“ ist ein sehr altes Instrument. Es wurde schon vor 1500 Jahren in Südamerika benutzt. Man stellt den „Regenstab“ folgendermaßen her: Ein Kaktusstab wird innen ausgehöhlt und getrocknet. Dann schneidet man die Stacheln ab und steckt sie wieder verkehrt herum in das Rohr hinein. Danach füllt man den Stab mit kleinen Steinchen und verschließt ihn wieder. Wenn man ihn nun hin und her bewegt, fallen die kleinen Steinchen über die Stacheln und erzeugen ein Geräusch wie fließendes Wasser.

Heute setzt man diese „Regenstäbe“ außer in der Musik, auch in Schulen und im privaten Bereich zu meditativen Zwecken ein, denn man hat festgestellt, dass eine sehr beruhigende Wirkung von ihnen ausgeht.



Charango

Der **Charango** ist ein kleines gitarrenartiges Instrument. Unter der spanischen Herrschaft war es den indianischen Ureinwohnern verboten Gitarre zu spielen. Die Erfindung der Charango war die Antwort der Ureinwohner auf dieses Verbot. Ursprünglich aus dem Panzer des Gürteltieres gefertigt, wird er heute wegen des Artenschutzes nur noch aus Holz hergestellt.

Liebe Freunde und Förderer von Casa Esperanza,

Ostern steht vor der Tür und mit meinen 28 Jahren glaube ich fast wieder an den Osterhasen! Denn dieses Jahr hat uns das Häschen ein ganz besonders großes Ei überreicht:

Die Versicherung hat gezahlt! Nach langem Hin und Her und nachdem von allen Seiten Druck ausgeübt wurde, hat die Versicherung 43.000.000 Pesos, d.h. umgerechnet etwa 75.000.- Euro an uns ausgezahlt.

Uns sind die Steine wirklich wie Ostereier vom Herzen gefallen! ! !

Jetzt werden wir natürlich immer wieder gefragt: Wie soll alles weitergehen? Was geschieht jetzt? Und wann? Fragen, die gar nicht so leicht zu beantworten sind. Klar ist uns, dass wir das Heim wieder aufbauen oder besser gesagt neu erbauen werden. Wir wollen alles Schreckliche, was uns im letzten Jahre wiederfahren ist, als Chance betrachten und etwas Neues, vielleicht sogar etwas Besseres schaffen. Unseren Kindern ein neues Zuhause bauen, das wie für sie gemacht ist und neue Wände mit neuem Leben füllen. Und doch haben wir bis dahin noch einen langen Weg vor uns. Es ist leider nicht damit getan, sich über das Geld zu freuen, ein paar Handwerker anzuheuern und drauf los zu bauen. Man muss auch bedenken, dass das alte Haus komplett vom Feuer zerstört wurde. Selbst das Fundament ist nicht mehr zu gebrauchen und es muss erst einmal an einen Abriss gedacht werden, bevor man von einem Wiederaufbau sprechen kann. Sogar der Verkauf des Grundstücks mitsamt den verbrannten Mauern ist uns bereits in den Sinn gekommen. Wieder auferstehen auf vertrautem Boden oder ein Neuanfang in einer neuen Umgebung? Auf der einen Seite müssen wir ganz kühl über das Preis-Leistungs-Verhältnis nachdenken und auf der anderen Seite sind da all die gemischten Gefühle und Erinnerungen, die an der Parcela Arquenco hängen...Es gibt einfach so vieles, an das man jetzt denken muss, so viele Pros und Kontras, die abzuwägen sind. Alles muss bedacht werden: Kostenvoranschläge für den Abriss und für den Neubau müssen gemacht werden, Wetterbedingungen und Baubestimmungen müssen berücksichtigt, Baupläne erstellt werden... Wie jedes neue Projekt erfordert auch dieses ungemein viel Überlegung und Kreativität. Auf der einen Seite soll alles so schnell wie möglich über die Bühne gehen, damit wir nicht zu viel Geld an Miete verlieren und die Kinder so bald wie möglich in ihrem neuen Zuhause sein können, andererseits aber darf bei solchen Plänen auch nichts überstürzt werden.

Deswegen haben wir nun vorerst beschlossen, die komplette Summe auf die Bank zu tun. Einen Monat lang werden wir gar nicht an das Geld ran kommen und somit gewinnen wir Zeit und sogar noch etwas an Zinsen. Dort wird das Geld also erst einmal gut aufgehoben sein, bis all die Gedanken und Pläne Form annehmen und bis wir uns genau darüber im klaren sind, wie viel Geld wir für was genau benötigen.

Auf alle Fälle gibt uns der Gedanke, diesen materiellen Rückhalt zu haben, ein wenig unserer alten Ruhe zurück und hilft uns ungemein, mit neuem Optimismus und Freude in die Zukunft zu träumen! ! !

Ansonsten möchte ich Euch nun noch von den vergangenen Monaten erzählen:

Der Sommer ist nun fast schon wieder vorbei, die Schule hat wieder angefangen und der Herbst kündigt sich mehr als deutlich an. Seit Tagen regnet es wieder in Strömen und man fühlt sich wieder richtig zu Hause in Valdivia!

Wir hatten nämlich einen für unsere Stadt sehr untypischen, herrlich warmen und sonnigen Sommer! Und die Sonnenstrahlen konnten wir wahrhaft gebrauchen! Zunächst waren wir eher unschlüssig gewesen, wie wir die Sommermonate verplanen sollten und dachten oft traurig an vergangene Sommeraktivitäten zurück. Das neu angemietete Haus hat verglichen mit der Parcela Arquenco nur einen winzigen Innenhof und an das alljährliche Zeltlager war schon gar nicht zu denken, da die gesamte Zelt- und Sommerausrüstung im Oktober mitverbrannt war. Aber wie so oft, hat sich alles wie von alleine ergeben und mit Phantasie und Elan hatten die Kinder letztendlich doch einen wunderbaren, schönen Sommer.

Im Januar bekamen wir eine Einladung von Kollegen des CIFAN, einem Straßenkinderprojekt hier in Valdivia: Die chilenische Regierung stellt jedes Jahr eine bestimmte Summe für Sommerzeltlager für Kinder aus ärmlichen Verhältnissen zur Verfügung. Der CIFAN hatte sich dieses Jahr für dieses Projekt beworben und der Antrag wurde akzeptiert. Sie bekamen also ein komplettes Zeltlager finanziert und beschlossen kurzerhand, unsere Kinder dazu einzuladen! Natürlich war dies eine wunderbare Geste und doch musste überlegt werden, in wiefern die Verantwortung für die Kinder in andere Hände übergeben werden kann, handelte es sich doch um ein Zeltlager, in dem auf über 100 Mädchen und Jungs aufgepasst werden musste. Schließlich aber durften unsere "Kleinsten", also Andrea, Alicia, Mireya, Susana, Cäsar, Luis Alfonso und Emerson, mit in das Zeltlager, da sie aufgrund ihres Alters alle zusammen in eine Gruppe von nicht mehr als 10 Kindern kamen. Bei den Älteren wäre dies etwas komplizierter gewesen und wir haben uns nicht getraut, sie mit so vielen anderen, pubertierenden Jugendlichen alleine in ein Zeltlager gehen zu lassen. Also haben wir für Sole, Janet, Juan und Viviana selbst noch ein eigenes, kleines Zeltlager organisiert und sind mit geliehenen Zelten, den Matratzen und Decken unserer Betten und allerlei Proviant für ein paar Tage an den See gefahren. So konnten wir unsere Grossen im Auge behalten und hatten superschöne Tage miteinander. Auf diese Weise musste auch dieses Jahr niemand auf das alljährliche und geliebte Zeltlager verzichten. Auch wenn wir nicht alle zusammen sein konnten und es sich diesmal nur um ein paar Tage handelte: Leib und Seele tat es nach dem langen Winter trotzdem gut!

Den Rest des Sommers haben die Kinder dann mit Strand-Fahrten, Kino-Besuchen, Aktivitäten im Rahmen der Valdivianischen Woche und diversen anderen Ausflügen verbracht. An Langeweile war nicht zu denken! Schönen Besuch hatten wir auch: Meine Mutti, die jetzt auch im Heim die "Oma" ist, meine liebe Schwester Melany und zu guter letzt auch noch die Tia Barbara! Ausser Enrique und mir wusste niemand, dass Barbara ihre Semesterferien in Chile verbringen würde und so war die Überraschung bei Groß und Klein wirklich riesig!

Wir dürfen uns wirklich nicht beklagen: Auf den Schreck und die dramatischen Ereignisse hin, hat das neue Jahr auf allen Ebenen gut angefangen. Uns wurde ein wirklich schöner Sommer beschert, und wir werden alle Sonnenstrahlen wie einen Schatz in unserem Herzen tragen, auf dass sie uns in kommenden Wintertagen Kraft und Wärme geben!

Gemischte Gefühle waren mit der Tatsache verbunden, dass Juan dieses Jahr nicht mehr im Heim wohnen wird. Die Entscheidung wurde letztes Jahr bereits gefällt aber jetzt wurde die Sache ernst: Für das neue Schuljahr hat sich für Juan die Möglichkeit ergeben, auf ein Internat zu gehen, das von der Gemeinde finanziert wird. Dieses Projekt gibt Jungs, die abseits der Stadt wohnen, die Möglichkeit, in Valdivia ihren Schulabschluss zu machen.

Juan war zunächst nicht begeistert von der Idee. Tränen flossen und viele Gespräche mussten geführt werden, um ihn zu überzeugen. Er hatte natürlich Angst, denn für ihn bedeutet dies eine große

Portion mehr Eigenverantwortung. Aber genau das war der Grund, warum diese Entscheidung letztendlich getroffen wurde: Langsam aber sicher muss er lernen, dass er auch auf seinen eigenen Füßen stehen kann. Unter der Woche wird er also im Internat wohnen und am Wochenende nach Hause zu seinem Vater fahren. Gut ist, dass das Internat im wahrsten Sinne des Wortes "gerade um die Ecke" ist. Somit kann dieser Abnahlungsprozess auf eine ganz langsame und recht natürliche Weise erfolgen. Seit Anfang des Monats ist er also im Internat. Trotzdem sehen wir ihn oft und er sieht eigentlich froh und zufrieden aus. Ich habe den Eindruck, dass er sich langsam mit der Idee angefreundet hat und merkt, dass seine neue "Unabhängigkeit" nicht nur Angst macht, sondern auch Gutes mit sich bringt!

Eine positive Erfahrung haben wir diesbezüglich mit Hector Raillanca gemacht, einer der ersten Schützlinge des Hogar Las Parras. Er ist mittlerweile 18 Jahre alt und hat im Dezember seinen Schulabschluss gemacht. Stolz waren natürlich auch seine Tios und Tias bei der Diplom-Übergabe mit dabei! Es ist schön das Gefühl zu haben, dass sich die Jahre gelohnt haben und wir hoffen alle, dass er auch weiterhin den richtigen Weg einschlagen wird. Zunächst einmal wird er seinen 1-jährigen Militärdienst mit einem Praktikum verbinden, dann wird er entscheiden müssen, wie er sich seinen weiteren Lebensweg so vorstellt. Wir wünschen ihm jedenfalls von Herzen das Beste!

Ja, einige Küken des Hogar Las Parras werden flügge und wie immer haben Tios und Tias ein schweres Herz, aber auch die Gewissheit, dass sie alles dafür getan haben, ihnen rechtzeitig das Fliegen beizubringen !

Aber auch ein neues Gesicht haben wir seit ein paar Wochen im Heim:

Er heißt Emil, ist 6 Jahre alt und kommt aus Las Animas, dem nördlichen Stadtteil Valdivias. Vor etwa einem Jahr wurde er wegen Misshandlung in das Heim "Belén" gebracht. Dieses Heim ist aber nur für Kinder von 0-5 Jahren gedacht, deshalb musste eine andere Lösung für ihn gesucht werden. An eine Wiedereingliederung in seine Familie ist schwer zu denken. Die einzige „Familie“ die er kennt, ist seine Mutter, die alleinstehend ist und schwere, psychische Probleme hat. Auf Bitte des Gerichts hin kam er also zu uns. Die ersten Tage war er natürlich sehr schüchtern, sprach kaum ein Wort und seine großen, braunen Augen sahen noch größer aus! Er ist ein auffallend ordentliches und eitles Kind und achtet mehr als andere in seinem Alter auf Hygiene und Sauberkeit. Mittlerweile hat er sich gut eingelebt und er scheint ein sehr liebes und freundliches Wesen zu haben !

Ansonsten hat wie gesagt die Schule begonnen und der Alltag ist wieder eingelebt. Eine nette Schneiderin hat komplette und nagelneue Schuluniformen für Susana, Viviana, Andrea, Alicia und Mireya spendiert und auch alle anderen Kinder sind fast wieder ganz für die Schule eingekleidet. Emil ist in die erste Klasse gekommen und sogar César wird dieses Jahr wieder zur Schule gehen, zumindest hoffen wir, dass er nicht wieder eine Hintertür findet, aus der er entweichen kann !

Sole und Luis Alfonso, die letztes Jahr sitzen geblieben sind, werden sich dieses Jahr besonders anstrengen müssen und Emerson hat uns und sich versprochen, dieses Jahr vernünftiger und verantwortungsbewusster zu sein. Wer weiß, wer weiß... !

Ich bin sehr froh, dass ich diesen Osterbrief mit einem leichteren Herzen schreiben konnte und hoffe, dass ihr diese positive Energie zwischen den Zeilen herauslesen könnt.

In diesem Sinne wünschen wir Euch allen ein wunderbares Osterfest, dessen Bedeutung wir dieses Jahr vielleicht mehr denn je spüren!

**...So zum schönsten der Symbole
wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben hole,
wenn ihn Mut und Kraft verlässt.**

**Jedes Herz, das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht!**

Aus einem Gedicht zu Ostern von Ferdinand von Saar (1833-1906)

Alles Liebe, Eure Carolyn

Hier noch ein kleiner Gruß von Barbara, den sie kurz vor ihrer Abreise geschrieben hat:

Hallo !

Es ist schön wieder hier zu sein, oder besser gesagt, wieder hier gewesen zu sein; auch wenn ich nur fünf Wochen hatte und die Zeit wie immer viel zu schnell vergangen ist.

Mir war unvorstellbar, wie sehr sich hier alles verändert hat. Immer wenn ich an die Kinder zurück dachte, war es in Verbindung mit der Parcela Arquenco. Natürlich wusste ich, dass nun alles anders ist, aber meine Erinnerungen spielten sich eben immer dort ab.

Auf einmal vor dem einst so wunderschönen Haus zu stehen, das jetzt einem Geisterhaus gleicht, war ein riesiger Schock. Ein schreckliches und mulmiges Gefühl im Bauch, kaum möglich dies in Worte zu fassen.

Aber trotz der Ruine, die immer wieder an dieses schlimme Ereignis erinnert: Es ist Sommer ! Die Kinder hatten tolle Ferien, mit Ausflügen an den Strand, auf die „Saval“, auf den Berg Oncol und zum krönenden Abschluss das Spektakel der Valdivianischen Nacht.

Jetzt ist der „Alltag“ wieder eingeleitet und alle haben sich trotz der großen Differenz an das neue Haus gewöhnt. Die Schule hat wieder begonnen und so nimmt alles seinen Lauf... Es geht weiter ! Zum Glück konnte ich mich davon überzeugen, denn so fällt es mir auch „etwas leichter“, wieder abzureisen.

Bis bald wieder in Deutschland ! Viele liebe Grüße,

Eure Barbara